

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

9.11.1897 (No. 492)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. November.

№ 492.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Ämtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. November d. J. wurde Betriebsassistent Paul Herrmann in Karlsruhe nach Freiburg und Expeditionsassistent Philipp Freudenberger in Basel nach Karlsruhe verlegt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

* Englische Ueberseepolitik.

Was den Herren Chamberlain, Rhodes, Jameson und Genossen nicht mittelst völkerrechtswidriger Vergewaltigung der Südafrikanischen Republik gelingen wollen, die Herstellung der englischen Alleinherrschaft in Südafrika, das sucht man jetzt durch planmäßige Ausdehnung des südafrikanischen Eisenbahnnetzes zu erreichen. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Bulawayo-Kapstadt hat zu Kundgebungen leitender kapländischer Politiker geführt, welche für den aufmerksamen Beobachter und Registrator der letztjährigen Ereignisse eines Kommentars nicht bedürfen. Der eine Redner erklärte, England sei entschlossen, seine Stellung als vorherrschende Nation in Südafrika zu rechtfertigen; der andere sang mit vollen Baden das Lob des Herrn Cecil Rhodes u. s. w. Der Eisenbahnbau an sich ist in unfruchtbaren Ländern immer ein löbliches Beginnen, insofern er bahnbrechend für civilisatorische Fortschritte wirkt; auch die Anlage der Linie Kapstadt-Bulawayo ist an und für sich als eine hervorragende Kulturthat zu begrüßen und ihre wohlthätigen wirtschaftlichen Folgen für Südafrika werden auch dann nicht ausbleiben, wenn die politischen Spekulationen, die das eigentlich treibende Motiv des Unternehmens bilden, sich als hinfällig erweisen sollten. England betreibt in Afrika eine kolonialpolitische Aktion allergrößten Stiles, die im Norden und im Süden, im Westen und im Osten gleichzeitig und energig einsetzt und darauf hinarbeitet, durch alle Mittel der modernen Verkehrstechnik der angelsächsischen Rasse eine so trefflich fundierte Stellung im dunklen Welttheil zu verschaffen, daß sie, wenn der geeignete Moment gekommen sein wird, sich nur zu büden braucht, um die reifen Früchte ihrer weitanschauenden Aktion vom Boden aufzulesen. Es scheint, daß man sich in London von der zeitigen Ausichtslosigkeit isolirter Vorstöße von der Art Jameson's überzeugt hat und jetzt dafür mit Mitteln arbeitet, die zwar langsamer, aber desto sicherer zum Endziele der afrikanischen Politik Großbritanniens, der Schaffung eines englischen Großindien im dunklen Welttheil, hinführen. Der Bau der Eisenbahn von Kapstadt nach Bulawayo bildet nur eine Etappe auf dem Wege zu jenem Ziele. Bereits sind die Pläne zur Fortführung dieser Linie bis zum Zambezi entworfen und man darf als sicher annehmen, daß keinen Augenblick mit dem Beginn der neuen Arbeiten gezögert werden wird. Die nächste Etappe wird dann der Nyassasee sein, und einmal im Gebiete der großen centralafrikanischen Wasserbecken angelangt, mit der Ugandalinie als Verbindungslinie nach der See, ist das Uebergewicht Englands südwärts des Äquators entschieden, während nordwärts desselben die Sudanexpedition des Sirrads Ritchener ihren Weg verfolgt und unter ihrem Schutze der Bau der Nilthalbahn bis in das Herz der Südländer seinen Fortgang nimmt. Geld und Unternehmungsgelüste steht den Engländern in unbefränktem Maße zur Verfügung, und im Besitze solcher geistiger wie materieller Kraftquellen halten sie sich ihres schließlichen Erfolges versichert.

Innere Kolonisation in Preußen.

== Berlin, 7. November.

Wenn auch die Meinung, daß das flache Land an Bevölkerung absolut abnimmt, in dieser Allgemeinheit nicht zutrifft, so ist es doch richtig, daß nicht nur das flache Land in Hinsicht auf die Bevölkerung hinter den Städten verhältnismäßig zurückbleibt, sondern daß in manchen Gegenden die ländliche Bevölkerung stabil bleibt, in einigen Gegenden selbst zurückgeht. Diese Thatsache hat in Verbindung mit der weiteren Thatsache, daß die mittleren und kleineren landwirtschaftlichen Betriebe sich gegenüber den Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft bei uns behauerlicher Weise zu kämpfen hat, besonders widerstandsfähig erweisen, zu der Förderung der inneren Kolonisation durch Umwandlung von Großgrundbesitz in Bauernhöfe und in landwirtschaftliche Kleinbetriebe geführt. Experimente mancher Art sind zu diesem Zweck früher ohne Erfolg unternommen worden, wie u. a. die unter dem

Ministerium Camphausen ins Werk gesetzte Gründung von Bauernkolonien auf Domainenland namentlich in Neuborpommern. In neuerer Zeit aber wird auf dem Gebiete der inneren Kolonisation mit ungleich größerem Erfolge fortgeschritten als früher, und zwar mit Hilfe der Institution des Rentenguts. Auch die Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen, welche anfänglich vielfach mit anderen Formen der Ansiedlung, vor allem mit der Zeitpacht, Versuche anstellte, ist allmählich dazu gekommen, jetzt nur noch Rentengüter zu vergeben. Der weitaus größte Theil der von ihr bis jetzt vergebenen etwa 2000 Stellen sind Rentengüter.

Ungleich größere Erfolge sind noch durch die vermittelnde Thätigkeit der Generalkommissionen erzielt worden, obwohl diesen Behörden eine kolonialisatorische Initiative nicht zusteht, sie vielmehr nur dann eingreifen können, wenn ihre Vermittelung angerufen wird. Die Zahl der von den Generalkommissionen eingerichteten Bauernhöfe und sonstigen kleineren Besitzungen beläuft sich trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer Thätigkeit und trotz der Schwierigkeiten, welche die ungünstige Lage der Landwirtschaft verursacht, bereits auf 8000 und ist in steter erfreulicher Zunahme begriffen. Dabei zeigt die Erfahrung, daß die von den Generalkommissionen vermittelten Kolonisationen durchaus lebensfähig sind und beste Aussicht auf eine gedeihliche Entwicklung eröffnen. Wenn der Prozentsatz der wieder eingegangenen Kolonate auch nicht ganz so günstig ist, wie bei den Kolonien der Ansiedlungskommission, so ist die Zahl der zu Grunde gegangenen Ansiedler doch verhältnismäßig so gering, daß sie die Ausnahme bilden, und so nur die Regel gedeihlicher Entwicklung bestätigen. Und zwar in einer Zeit, in welcher der Ungunst der landwirtschaftlichen Verhältnisse noch so manche altbäuerliche Erbsitz zum Opfer fällt.

Wenn auch vom Standpunkte des freien Spiels der wirtschaftlichen Kräfte und der absoluten Freiheit des Grund und Bodens Bedenken gegen die Einrichtung des Rentenguts und dessen Förderung durch Generalkommissionen und Rentenbanken in's Feld geführt werden, so zeigt doch die Praxis, daß die Einrichtung über Erwarten gut funktioniert und den bisher wirksamsten Hebel der inneren Kolonisation und der Wiederbevölkerung des flachen Landes bildet, während die früher allein mögliche kapitalistische Methode ganz unfruchtbar in Bezug auf die Neigründung kleinerer und mittlerer bäuerlicher Stellen und deren Erhaltung geblieben.

Nimmt man das Dorf zu 40 Stellen an, so hätte die Ansiedlungskommission schon 50 Dörfer bilden können, wenn überall diese Form der Ansiedlung gewählt wäre. Würden in Zukunft von den Generalkommissionen jährlich 400 Stellen neu begründet, so würde dies für die Stärkung des Deutschtums und der Vermehrung des Kleinbesitzes in den Provinzen Posen und Preußen in nicht zu langer Zeit von der größten Bedeutung sein.

Politische Uebersticht.

* Es wird uns von unterrichteter Seite aus Berlin bestätigt, daß der Reichstag für den letzten Tag des November nach Berlin berufen wird und ihm beim Zusammentritt neben dem Etat auch die Marinevorlage und die Militärstrafprozessordnung sofort vorgelegt werden dürften.

* Es ist von Interesse, zu vergleichen, wie allmählich in der Invaliditäts- und Altersversicherung die Invalidenrenten das Uebergewicht über die Altersrenten zu erlangen sich anschicken. Am 1. Oktober 1894 haben die Invalidenrenten von der Gesamtzahl der bewilligten Renten nur 26 Proz. ausgemacht, am 1. Oktober 1897 waren sie schon auf 47 Proz. gestiegen, hatten also in einem Zeitraum von 3 Jahren um mehr als 20 Proz. von der Gesamtzahl zugenommen. Es dürfte kein Jahr mehr vergehen und die Anzahl der bewilligten Altersrenten wird hinter die der Invalidenrenten getreten sein.

* In den Londoner maßgebenden Kreisen ruft die Reise des Grafen Soluchowski nach Monza, wie aus Regierungskreisen geschrieben wird, Genugthuung hervor. Da man doch alle Ereignisse willkommen heißt, welche die Position Italiens zu stärken geeignet erscheinen, so wird jedes Anwachsen der Intimität zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn mit hoher Befriedigung begrüßt. Man weist darauf hin, daß die Entwicklung der internationalen Politik zur Bildung mehrerer politischer Interessensphären geführt habe, welche dann naturgemäß die Entstehung gewisser Konstellationen der Mächte zur Folge hatte. Eine dieser Interessensphären umfaßt die Balkanhalbinsel, das Adriatische und Aegeische Meer und überhaupt

die östliche Hälfte des Mitteländischen Meeres. Ueber die Eventualitäten, die sich in dem bezeichneten Umkreise ergeben können, hat vor etwa drei Jahren ein Austausch der Ansichten zwischen Wien, Rom und London stattgefunden, der allerdings nicht zu einer förmlichen Konvention, aber jedenfalls zur Konstatierung der Identität der Interessen Großbritanniens, Oesterreich-Ungarns und Italiens geführt hat. Es sei nicht zu gewagt, zu sagen, daß bei der Begegnung zwischen dem Grafen Soluchowski, dem Marquis di Rudini und Marquis Visconti-Venosta auch Lord Salisbury im Geiste anwesend sein werde. Man legt in London dieser Entree große Wichtigkeit bei und man glaubt dort, daß dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern die bedeutame Mission anvertraut wurde, eventuell die innerhalb der erwähnten Interessensphäre befolgte Politik mit der in einer anderen Sphäre, in welcher die Interessen Oesterreich-Ungarns und Rußlands konformirt wurden, eingehaltene Richtung in Einklang zu bringen.

* Gegen das schweizerische Eisenbahnrückaufgesetz bildet sich auch in Basel-Stadt ein Referendumskomité nachdem in einer Versammlung des Eidgenössischen Vereins und der konservativen Quartiervereine Nationalrath Jelin gegen die eidgenössische Vorlage sprach. In der Presse hat sich ein lebhafter Kampf noch nicht entpopen; man plänkelt bloß, — einzig die Klerikalen, die getheilte Meinung sind, polemisierten mit der Bitterkeit getrennter Freunde gegen einander. Klerikale Gruppen in St. Gallen, Glarus und Aargau werden für das Gesetz eintreten; in der eigenen Partei sind sie jedoch die Minderheit, höchstens etwa ein Viertel oder Fünftel. Das konservative »Vaterland« versichert, daß es in der Inneren Schweiz auch Liberale gebe, die Gegner des Gesetzes seien. Die landwirtschaftlichen Vereine zählen zu dessen Anhängern; so eben beschloß der St. Gallische Bauernbund, der sonst die meisten Gesetzesvorlagen angefochten hat, für den Rücktritt zu stimmen. Die Waadtländer Radikalen hielten eine zahlreich besuchte Versammlung, deren Hauptredner die Nationalräthe Jordan-Martin und Garbard waren, und sprachen sich, trotz des bekannten Anerbietens eines Finanzkonfortiums für den Simplonbau mit Entschiedenheit für das Gesetz gegen das Referendum aus.

* Die belgischen Bergleute scheinen durch den Schaden doch allgemach klüger geworden zu sein, so daß sich den gewerksmäßigen Fesseln und Aufwieglern der sozialdemokratischen Partei recht trübe Aussichten für die Zukunft eröffnen. Bekanntlich haben die Delegirten der vier belgischen Kohlenreviere auf dem Lütticher Bergmannskongress vom 3. Oktober unter dem Einflusse der sozialdemokratischen Parteileitung die Veranastaltung eines allgemeinen Bergmannsausstandes beschlossen, falls die Vergewerksleistungen bis zum 1. November nicht eine 15prozentige Lohnerhöhung bewilligt haben. Die letztere ist nun allgemein abgelehnt worden, so daß der Generalkongress der Arbeiterpartei die Parole des Generalausstandes für den 1. November ausgab. Aber die Bergleute folgten dieser Parole nicht, sondern beschloßen, die Arbeit ruhig fortzusetzen, bis die Lage des Kohlenmarktes eine Erhöhung der Löhne gestatte. Es ist das ein erstes erfreuliches Anzeichen dafür, daß sich Arbeiter mehr um ihr eigenes Interesse, als um die Phrasen der sozialdemokratischen Schönredner zu kümmern beginnen.

* Die russische Regierung gedenkt in nächster Zeit verschiedene gegen die Juden gerichtete Verbote gänzlich aufheben oder wenigstens erheblich abändern zu wollen. So soll das seit vierzig Jahren bestehende Verbot, welches allen Israeliten den Aufenthalt in Sibirien untersagt, gemildert werden. Der Senat hat nämlich den Vorschlag gemacht, jenen Israeliten, welche eine Universität oder eine höhere Spezialschule absolvirt haben, die Ansiedlung in Sibirien zu gestatten. Dieser Vorschlag wird gegenwärtig in den Regierungskreisen studirt. Sicherem Vernehmen nach wird es ferner den ausländischen jüdischen Handlungsreisenden gestattet werden, sich in allen Orten Rußlands aufzuhalten, falls sie den Ankauf von Hopfen und anderen landwirtschaftlichen Produkten betreiben, da das diesbezügliche bisher geltende Verbot den russischen Hopfenhandel in hohem Grade geschädigt hat. Endlich wäre noch zu erwähnen, daß die Regierung den Beschluß gefaßt hat, den für die Aufnahme von Israeliten in zahnärztliche und chirurgische Institute bestimmten Prozentsatz zu erhöhen; auch werden Israeliten von nun an in größerer Anzahl als Lehrlinge in Apotheken aufgenommen werden können.

* Athener Meldungen zufolge eröffnen sich dem Bahnbau Larissa-Saloniki im Anschluß an den Fortgang der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen hoffnungsvolle Aussichten. Eine sehr starke Finanzgruppe soll sich für die Herstellung dieses so äußerst wichtigen Verkehrsliedes, das eine Verbindung des griechischen mit dem türkischen Bahnnetz

für leichtere Kranke, die einer psychiatrischen Behandlung nicht entbehren könnten, billigere Anstalten nach dem Muster der Kreispflegeanstalten zu bauen, die man unter gewissen Kautelen (staatliche Revision, staatliche Bestätigung des Direktors) in Selbstverwaltung geben könnte. Des weiteren plädiert Referent für Bildung einer Sachverständigenkommission, die u. a. auch Vorschläge über die Weiterentwicklung der Irrenfürsorge zu machen habe. Vor allem sei auch darauf hinzuwirken, daß den Kliniken eine größere Aufnahmefähigkeit gewährt werde, damit den unwürdigen Zuständen in den Spitälern, in denen sich oft tage- ja wochenlang eingetretene Geistesranke befinden, ein Ende bereitet werde. Gewiß sei anzuerkennen, daß in Baden enorme Opfer für die Irrenpflege gebracht worden seien, doch gebe es auf diesem Gebiete leider kein Ausruhen. Obermedizinalrath Dr. Arnspurger wie später auch Geheimrath Dr. Battelner wollen die Ueberfüllung der einzelnen Anstalten nicht bestreiten, doch Niemand werde bestreiten, daß auf diesem Gebiete in wenig Ländern so viel geschehen sei, wie gerade in Baden, und wenn nicht noch mehr geschehen, so trügen auch die Psychiater die Schuld und nicht die Medizinalreferenten. In Bezug auf die Kreispflegeanstalten hat letzterer Redner eine größere Differenzierung für geboten, wenn auch schon manches in dieser Richtung erreicht sei. In der sich weiter anschließenden, oft sehr lebhaften Debatte, wird von den Vertretern der Kliniken eine raschere Evaluation dringend gewünscht, da mit einer solchen die Aufnahmefähigkeit erhöht würde. Gegen 7 Uhr schließt die erste Sitzung. In der heutigen zweiten Sitzung, unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Kräpelin in Heidelberg, wird beschlossen, die nächste Versammlung in Heidelberg abzuhalten, in welcher auch die Frage einer deutschen Irrengesetzgebung einer Erörterung unterzogen werden soll; als Referenten sind dafür in Aussicht genommen die Professoren Gummighaus (Psychiater) und v. Kienitz (Jurist). Von den Referenten ist noch für die weitere Öffentlichkeit dasjenige des Herrn Dr. Thomann-Fußbach über „Irrenfürsorge in Kreispflegeanstalten“ von großem Interesse. Bereits Ende verflohenen Jahres habe das Ministerium des Innern ein Rundschreiben an die Vorstände der Kreispflegeanstalten veranlaßt, in welchem um Auskunft darüber gebeten wird, in wie weit die Kreispflegeanstalten angefaßt der Ueberfüllung der Landesanstalten sich zur Aufnahme von Geisteskranken eignen. Der Referent kommt in Beantwortung dieser Frage zu folgenden Schlüssen:

1. Die Kreispflegeanstalten in ihrer jetzigen Gestalt sind nur in beschränktem Maße zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Pfleglingen aus den staatlichen Irrenanstalten geeignet.
2. Um dem in dem Entlasse des Ministeriums des Innern vom 30. November v. J. ausgesprochenen Wunsch gerecht zu werden bedürfte es, falls es sich um eine dauernde Verminderung dieser Anstalten in gedachtem Sinne handeln würde, einer besonders zu schaffenden Irrenabtheilung innerhalb der einzelnen Anstalten.

3. Mit Rücksicht auf die den einzelnen Kreisen dadurch erwachsenden erheblichen Kosten dürfte erwogen werden, nur diejenigen Kreispflegeanstalten für die Entlastung der staatlichen Kreispflegeanstalten in erheblichem Maße heranzuziehen, deren vorhandene Einrichtungen bereits dem fraglichen Zwecke genügen, jedenfalls mit der leitenden Art an Orte der Anstalt wohnen.
4. Zur besseren Beurtheilung der zu übernehmenden Kranken seitens des Arztes ist die Einföhrung einer ausführlichen Krankengeschichte bezw. die vorübergehende Ueberlassung des gesammelten Anamnensmaterials dringend erwünscht.

5. Ein vereinfachter Rückgabemodus bei den für die Anstalten nicht geeigneten Personen ist anzufordern und würde rückwirkend den Irrenanstalten insofern zu Gute kommen, als die Beurtheilung der Aufnahmefähigkeit unter den obwaltenden Verhältnissen von Seiten der Anstaltsärzte weniger streupflos zu sein braucht.

Es wird nach kurzer Debatte, in welcher vor allem Professor Kräpelin seine warnende Stimme gegen eine allzumeigende Benutzung dieser Anstalten, die zu einer Winkels-Psychiatrie führen würde, erhebt, die Vormittagsitzung geschlossen. Die Nachmittagsitzung brachte Referate über rein psychiatrische Gegenstände, die hier übergangen werden können. Hierauf schloß der Vorsitzende mit einem Dank an die Referenten die 28. Versammlung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Sibirsk**, 8. Nov. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich direkt ins Ueberschwemmungsgebiet.

* **Berlin**, 8. Nov. Der Reichskanzler ist heute auf zwei Tage zur Jagd nach Gradow gefahren.

* **Berlin**, 8. Nov. Der Kolonialrath ist auf den 18. November, Vormittags, einberufen worden.

* **Berlin**, 8. Nov. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ hat heute Athen verlassen und ist nach Smyrna in See gegangen.

* **Wien**, 8. Nov. Abgeordnetenhaus. Vicepräsident Abrahamowitsch kommt auf die Vorkommnisse der letzten Sitzung zurück und trägt die in dieser Sitzung gefallenen Ausdrücke, die den Parlamentarismus schädigten und schärfste Mißbilligung verdienen. Er ermahne das Haus, daß endlich eine Gesundung des Tonos eintreten möge. (Lebhafte Beifall rechts; Widerspruch links.) Es folgen formelle Anträge, sodann eine namentlich Abtinnung.

* **Wag**, 8. Nov. Wie den Wiener Blättern von hier gemeldet wird, fand gestern auf dem Weissen Berge eine Vorfeier des Jahrestages der Schlacht am Weissen Berge statt. Das Fest war sehr zahlreich besucht und verlief äußerst stürmisch. Eine Menge von mehreren tausend Personen durchzog die Straßen und veranstaltete Kundgebungen. Ein starkes Wachaufgebot schritt ein und zerstreute die Demonstranten. Einige von diesen wurden verwundet.

* **Konstantinopel**, 8. Nov. Bisher sind 14 Bestimmungen des Friedensvertrages erledigt. Unerledigt sind noch vier Punkte, und zwar 1. die nähere Festsetzung der Kapitulationen; 2. Festsetzung der Entschädigung für beschädigtes Privateigentum, für das die Griechen die Vereinbarung einer Maximalsumme ablehnen; 3. verlangen die griechischen Delegirten diese Entschädigung durch eine Kommission unter Zufühnenahme griechischer Mitglieder bestimmen zu lassen; 4. die freie Emigration der Bewohner aus den wieder abgetretenen Gebieten. Hinsichtlich Punkt 4 wollen die Türken freie Emigration aus dem ganzen okkupirten Gebiet; die Griechen nur aus dem auf Grund der Grenzbestimmungen abgetretenen Gebiete zulassen. Die ersten Punkte lassen eine Verständigung erwarten. Die hinsichtlich des Punktes 1

von den Griechen gehegten Befürchtungen wegen Vernichtung der aus den Kapitulationen entspringenden Rechte scheint unbegründet.

* **Madrid**, 8. Nov. Der „Liberal“ schreibt: Wir haben alles gethan, was möglich ist, um den Frieden auf Cuba zu sichern. Wir haben die Sympathien Europas und das gute internationale Recht für uns. Wir dürfen daher keine offensive Einflußnahme dulden. Den Verwicklungen, die entstehen könnten, dürfen wir ruhig die Spitze bieten. Wir glauben, das Volk der Vereinigten Staaten werde sich nicht mit gewissen Abenteurern solidarisch machen, aber wenn dies auch der Fall wäre, wir würden den uns von Ehre und Pflicht vorgezeichneten Weg nicht verlassen.

* **Rio de Janeiro**, 8. Nov. Der Präsident hat am 6. d. Mts. eine Proklamation erlassen, in der er das am Freitag begangene Verbrechen beklagt und erklärt, er werde von der Erfüllung seiner Mission nicht abweichen. In der Stadt herrscht Ruhe und Ordnung. Die Garnison wird aber in Bereitschaft gehalten.

* **Rio de Janeiro**, 8. Nov. Dem „New-Yorker Herald“ wird von hier telegraphirt, nach Meldungen aus Espiritu Santo sollen 40 Jafobiner eine Anzahl Italiener angegriffen und acht von ihnen getödtet haben. Der italienische Gesandte habe von der brasilianischen Regierung die Entsendung von Truppen verlangt, da die Polizei nicht im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 8. Nov. (Telegr.) Das Landgericht I verurtheilte heute den Pfarrer R a m a n n wegen Verleumdung des Bezirkskommandeurs des Landwehrbezirks Göttingen, Major Sch o e n b e r g, zu 300 M. Geldstrafe.

† **Darmstadt**, 7. Nov. (Telegr.) Das von den hiesigen Ortsverbänden der „Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller“ sowie der „Genossenschaft deutscher Bühnengedehrig“ zu Gunsten der genannten Pensionskasse gemeinsam veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, dessen Prinzessin Ludwig von Battenberg wohnten dem Feste bei, dessen finanzielles Ergebnis jedenfalls ein sehr günstiges sein wird.

† **Wien**, 8. Nov. (Telegr.) Gestern Nacht kam es in einem hiesigen Kaffeehaus zwischen Studenten und Offizieren zu einem Zusammenstoß, wobei drei Studenten und ein Kellner verwundet wurden. Untersuchung ist eingeleitet.

† **Karlsbad**, 7. Nov. (Telegr.) Heute früh 5 Uhr wurden hier zwei Erdstöße, ein starker und ein schwacher, verspürt.

† **Portici**, 8. Nov. (Telegr.) Seit einigen Tagen ist der F e h u b in lebhafter Thätigkeit.

† **Buffalo**, 7. Nov. (Telegr.) Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Frachtdampfer „Z d a h o“ ist gestern Morgen auf dem Eriesee, wo sächlicher Sturm wüthete, gesunken. Von der Besatzung ertranken 19 Mann, zwei wurden gerettet.

Die Fahrt des lenkbaren Luftschiffes aus Aluminium.

† **Berlin**, 6. Nov. Ueber die erste Auffahrt des Ballons, die gestern Nachmittag in Gegenwart einer großen Anzahl Offiziere der hiesigen Garnison, sowie eines zahlreichen Publikums vor sich ging, wird geschrieben: Der Ballon, der die Form einer Cigarre hat und einen Inhalt von über 5000 cbm besitzt, sollte gefüllt werden durch die drei starken Flügelschrauben, die hinter und zu beiden Seiten der Gondel angebracht waren und durch einen Benzinmotor in Bewegung gesetzt wurden. Am Boden der Gondel sollte die vierte Flügelschraube angebracht werden, um den Abstieg des Ballons ohne zu starke Ventilöffnung zu erleichtern, doch wurde im letzten Augenblick von der Anbringung dieser Schraube abgesehen, da sie nicht genau paßte und leicht den Boden der Gondel gefährdet hätte. Die Füllung des Ballons war in den beiden letzten Tagen durch die Königl. Luftschifferabtheilung vorgenommen worden. Die nach Beendigung der Füllung vorgenommenen Messungen ergaben eine Triebkraft von 1,05 k, während eine solche von rund 1,00 k schon genügt; hiermit war die wichtige Bedingung, die Aufstiegsfähigkeit, nachgewiesen, doch mußte fortwährend die Triebkraft durch Gasnachfüllung auf ihrer Höhe erhalten werden, da durch Ventilation eine undichte Stelle entstanden war. Gegen 2¹/₂ Uhr Nachmittags verließ der Ballon, von einer größeren Anzahl Mannschaften der Luftschifferabtheilung unter Leitung eines Offiziers geführt, sein Gebände und wurde auf das Tempelhofer Feld geschickt, von wo er gegen 3¹/₂ Uhr, nachdem der Motor in Betrieb gesetzt war, aufstieg. Zu der Gondel hatte Ingenieur G e o r g i von hier Platz genommen, der früher der Militär-Luftschifferabtheilung angehörte und sich bereit erklärt hatte, die gefährliche Reise zu unternehmen, obgleich im letzten Frühjahr auf derselben Stelle ein ganz ähnliches Unternehmen mit dem Tode des fähigen Luftschiffers geendet hatte. Ein heftig wechender Ostwind bemächtigte sich alsbald des Ballons und trieb ihn in der Richtung auf die Kaiserments der Luftschifferabtheilung zurück. Als der Ballon aber ungefähr über den letzteren schwebte, führte er eine zeitweilige Umlenkung aus und fuhr gegen den Ostwind ein kurzes Stück nach dem Tempelhofer Felde zurück. Bald jedoch bemächtigte sich der Wind wieder des Luftschiffes, das sich allmählich bis auf etwa 1000 m gehoben hatte, und entzog es bald in dem stärker werdenden Nebel den Blicken der Zuschauer. Durch die sofort aufgenommene Verfolgung des Ballons in erwählter Richtung mit Hilfe von Radfahrern wurde festgestellt, daß der Ballon in dem noch freien Baugelände zwischen Schönberg und Wilmersdorf niedergegangen war. Ingenieur G e o r g i, der glücklicherweise ohne ernsthafte Verletzungen davon gekommen war, berichtete den inzwischen Hingekommenen: „Nach Inbetriebsetzung der Flügelschrauben und nachdem diese die erforderliche Anzahl Umdrehungen erreicht hatten, gelang es mir, des Ballons Herr zu werden und ihm nach einer billigen Umdrehung wieder die Richtung nach dem Tempelhofer Felde, dem Ostwind entgegen, zu geben. Bald darauf jedoch hellten plötzlich die Wolken und kurz darnach auch die hintere Flügelschraube ihre Thätigkeit ein; die breiten Lederriemen, die die Kraft des Motors auf die genannten Schrauben überführten, waren aus noch nicht festgestellten Gründen von den Riemen abgeglitten. Da hierdurch der Ballon wieder lenkungslos wurde, eine weitere Fahrt somit zwecklos war, so entschloß ich mich, niederzugehen. Nach Öffnung des Ventils senkte sich der Ballon sehr schnell; nachdem die Gondel zweimal heftig aufgeschlagen war, beschloß ich, beim nächsten Mal heranzuspringen. Zu meinem Glück, denn gleich darauf stieß der Ballon so heftig gegen einen Terrainvorsprung, daß die Gondel völlig zertheilt wurde und der Ballon mehrere klaffende Oeffnungen erhielt, aus denen das Gas schnell entwich.“ Ingenieur G e o r g i, der nur leicht am rechten Ohr und Arm verletzt ist, ist überzeugt, daß der Ballon auch weiter-

hin unlenkbar geblieben wäre, wenn die erwähnte Funktionsstörung nicht eingetreten sein würde. Wie wir hören, sollen die Versuche nach Ausbesserung bezw. nach Rekonstruktion eines gleichen Ballons fortgesetzt werden.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 8. Nov. 1897.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Südlandnaben bedeckenden barometrischen Maximum aus bis zu einer vor der irischen Westküste liegenden Depression ab; letztere verursacht bis Frankreich herein mildes Regenwetter, während es in Deutschland, das im Bereiche des hohen Druckes liegt, noch meist heiter oder neblig und kalt ist. Der Wirkungsbereich der Depression wird wahrscheinlich auf West- und Nordwesteuropa beschränkt bleiben, so daß eine Witterungsänderung nicht zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
6. Nachts 9 U.	758.1	5.2	6.0	90	NE	bedeckt
7. Morgs. 7 U.	758.5	0.8	4.5	92	„	heiter
7. Mittags 2 U.	757.5	8.4	5.3	65	„	„
7. Nachts 9 U.	758.6	2.9	4.6	80	„	bedeckt
8. Morgs. 7 U.	760.7	0.6	4.2	87	„	„
8. Mittags 2 U.	761.3	3.9	4.8	78	„	wolkig

Höchste Temperatur am 6. Nov. 6.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.7.

Niederschlagsmenge des 6. Nov. 4.5 mm.

Höchste Temperatur am 7. Nov. 3.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.1.

Niederschlagsmenge des 7. Nov. 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins. W a z a u, 8. Nov.: 3.22 m, gefallen 4 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 8. November 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 297¹/₂, Staatsbahn 262¹/₂, Lombard. 71¹/₂, 3¹/₂% Portugiesen 21.25, Egyptian 108.40, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 198.10, Gotthardaktien 148.60, 6¹/₂% Mexikaner 92.90, 5¹/₂% Mexikaner 93.80, Ottomanbank 117.75, Türkenloose 36.15, Italiener 92.60. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.83, Wechsel London 203.47, Paris 80.80, Wien 169.85, Italien 76.25, Privatdiskonto 4¹/₂, Napoleons 16.16, 4¹/₂% Deutsche Reichsanleihe 102.90, 3¹/₂% Deutsche Reichsanleihe 96.80, 4¹/₂% Preuß. Konfols 102.90, 3¹/₂% Baden in Gulb. 100.25, 3¹/₂% Baden in M. 100.70, 3¹/₂% Baden in M. 102.—, 3¹/₂% Baden in M. 97.20, 4¹/₂% Monopolgriech. 36.40, 5¹/₂% Italiener 92.60, Oesterr. Goldrente 104.40, Oest. Silberrente —, Oest. Vooje v. 1860 126.60, Portug. 31.55, Neue 4¹/₂% Russen 66.45, 4¹/₂% Serben 63.90, Spanien 59.10, Türkenloose 36.10, 1¹/₂% Türken D. 22.15, 4¹/₂% Ungarn 103.55, Ungarische Kronrente 100.45, 5¹/₂% Argentinier 75.10, 6¹/₂% Chinesen von 1896 100.50, 6¹/₂% Mexikaner 92.90, 5¹/₂% Mexik. 87.80, 3¹/₂% Mexik. 23.75, Berl. Handelsgesellsch. 170.—, Dormst. Bank 156.80, Deutsche Bank 204.—, Dresdener Bank 156.50, Badische Bank 121.—, Rhein. Kreditbank (alte) 133.30, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 171.95, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 164.20, Oesterr. Länderb. 188¹/₂, Wiener Bankverein 216¹/₂, Banque Ottomane 117.90, Pfälz. Ludwigsbahn —, Elbthalaktien 224¹/₂, Schweizer Centralbahn 139.50, Schweizer Nordostbahn 111.40, Schweizer Union 79.—, Jura-Simplon 86.90, Mittelmeerbahn 98.35, Meridional 135.85, Badische Zuckerfabrik 60.50, Harb. 187.80, Nordd. Lloyd 102.25, Hamburg—Amerika 110.50, Griener Maschinenfabrik 231.50, Karlsruher Maschinenb. 189.—, (2¹/₂ Ubr.) Kreditaktien 297¹/₂, Diskonto-Kommandit 198.20, Staatsbahn 262¹/₂, Lombarden 71¹/₂. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2¹/₂ Uhr Nachm.) Kreditaktien 297¹/₂, Diskonto-Kommandit 198.20, Staatsbahn 262¹/₂, Lombarden 72¹/₂. Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 297¹/₂, Diskonto-Kommandit 198.20, Staatsbahn 262¹/₂, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Harpener —, Türkenloose —, Portugiesen —, 6¹/₂% Mexikaner —, Jura Simplon 86.70, Laurahütte —, Stollener 92.60. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 220.50, Diskonto-Kommandit 198.—, Deutsche Bank 203.90, Berliner Handelsges. 163.—, Bochumer Gußst. 195.70, Laurahütte 174.60, Harpener 187.50, Dortmund 95.50. Tendenz: zieml. fest.

Berlin. (Schlußk.) 4¹/₂% Reichsanl. 102.70, 3¹/₂% Reichsanl. 96.90 Br., 4¹/₂% Preuß. Konfols 102.75 Br., Oesterr. Kredit 220.50, Diskonto Kommandit 198.—, Dresdener Bank 156.60, Nationalbank für Deutschland 148.80, Bochumer Gußstahl 194.70, Gelsenkirchen Bergwerk 187.30, Laurahütte 173.80, Harpener 187.30, Dortmund 95.20, Ber. Altm.-Rothw. Pulverfabrik 241.—, Deutsch. Metallpatronenfabrik 361.—, Hamburg—Amerik. Paket. —, Kanada-Pacific 75.80, Privatdiskonto 4¹/₂.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 198.—, Deutsche Bank 203.70, Dortmund 95.20, Bochumer 194.60.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 851.75, Staatsbahn 334¹/₂, Lombarden 81.20, Marknoten 58.82, 4¹/₂% Ung. 122.10, Papierrente 102.30, Oesterr. Kronrente 101.50, Länderbank 217.25, Ungar. Kronrente 99.90. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3¹/₂% Rente 103.47, Spanier 59¹/₂, Türken 22.12, 3¹/₂% Italiener 93.90, Banque Ottomane 592.—, Rio Tinto 616.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3¹/₂% Rente 103.60, 3¹/₂% Portugiesen 20¹/₂, Spanier 59¹/₂, Türken 22.12, Banque Ottomane 592.—, Rio Tinto 611.—, Banque de Paris 852.—, Italiener 94.05, Debeers 728.—, Robinson 199.—. Tendenz: behauptet.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 28¹/₂, Chartered 3¹/₂, Goldfields 4¹/₂, Randfontein 1¹/₂, Transvaal 4¹/₂.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Dr. med. Theinhardt's Hygiana. Die Frage einer zweckmäßigen Ernährung spielt in der jetzigen Zeit, welche durch das Vorkommen von kranken Nerven gekennzeichnet ist, eine höchst wichtige Rolle. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß durch die Einführung von Dr. med. Theinhardt's Hygiana in die Reihe der Nährmittel ein Präparat geboten wird, das allen Anforderungen genügt, die an eine wirklich gute rationelle Nahrung zu stellen sind. Hygiana ist ein Pulver, das in Milch gekocht einen dem Cacao ähnlichen Geschmack hat und das einen ungewöhnlichen hohen Nährwert mit Reichthum an Eiweiß und Wohlgeschmack in sich vereinigt.

Nach selbstgemachten und gesammelten Erfahrungen hinsichtlich der ausgezeichneten Wirkungen des Hygiana können wir uns durchaus dem guten Urtheil zahlreicher Aerzte anschließen. Die mit Hygiana in Spitälern angestellten sorgfältigen Kontrollversuche haben das bemerkenswerthe übereinstimmende Ergebnis geliefert, daß das Nährmittel in vollem Umfange leistet, was es nach den Prinzipien seiner Zusammenfügung verspricht. Es erscheint somit als Pflicht, der weitesten Verbreitung desselben nach Möglichkeit Vorkauf zu leisten.

Garantirt solide Seidenstoffe,
Sammet, Plüsch u. Peluche liefern direkt an Private.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.
von Elten & Kausen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

BADEN
(Schweiz)
Sämtliche Badhotel sind für
Winterkuren
eingerrichtet.
§. 872.1. Casino-Gesellschaft.

§. 840.2. Karlsruhe.
Vergabung von Bauarbeiten.
Für den Neubau der Allgemeinen
Versorgungsanstalt sollen folgende Ar-
beiten vergeben werden:

- Schreinerarbeiten.**
 - Eichene Parketböden sammt Blind-
böden 830 qm
 - Gewöhnliche Fußböden, innere
Thüren, Haustüren, Fußboden.
 - Verschiedene Estriche.**
 - Asphalt- und Cementböden und
Trottoirs 2300 qm
 - Terrazzoebenen 830 qm
 - Chipsestrich 2500 qm
 - Stromlieferung und Verlegen**
desselben 2500 qm
- Lusttragende Bewerber wollen ihr
Angebot bis

Freitag den 19. November,
Abends 4 Uhr,
verschlossen, auf dem Bureau des bau-
leitenden Architekten, Professor A. Pau-
fer, Friedenstr. Nr. 3, einreichen. Die
Bauzeichnungen und Bedingungen sind
auf dem Bureau im Neubau (Architekt
Deines) täglich einzusehen, wofür auch
die Arbeitsauszüge abgegeben werden.
Die Direktion der Allgemeinen
Versorgungsanstalt.
gez. Claus.

Aluminium-Reflectoren

womit dunkle Räume tageshell
erleuchtet werden,
empfehlen in allen Grössen

F. Mayer & Cie.,
Hollieferanten, §. 830.3
Karlsruhe, Rondelplatz.

Planfertigung u. Bauleitung

zu
Fabrikantagen, zu
Dampf- & Wasserkraft-
anlagen p. p.

übernimmt §. 56.7
Edw. Jma. Wllh. Wnlz, Karlsruhe.

Sparkasse Stokach.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt
einen geschäftsgewandten kautionsfähigen
Buchhalter,

der auch mit der Vertretung des Kassiers
betraut werden kann. §. 871.1
Zeugnisse unter Angabe der Gehalts-
ansprüche wollen eingereicht werden.

Tüchtige Former

so wie erfahrene
Kesselschmiede,
welche im Rieten bewandert sind, wer-
den ver sofort gesucht. §. 871.1
Fürstlich Fürstbergische Maschinenfabrik
Jmendingen (Baden).

Ein Notariatsgehilfe

sucht sofort anderweitige Stellung. Gute
Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiff. **R. S. Nr. 140**
an die Exped. d. Bl. §. 835.2

Pianino,

gut renovirt und aufpolirt,
billig zu verkaufen. §. 869.1
Café Grünwald, 2 Treppen.

Nächste Woche garant. Ziehung.

Straßburger Pferde-Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.
Gewinne **Mk. 30 000**
i. B. v. §. 161.7
Hauptgewinne:
Wart 10 000, 3000 ufm.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)
sowie alle genehmigten Loose zu
haben bei der General-Agentur
J. Stürmer, Strassburg i. E.
u. allen betamten Verkaufsstellen.

In Karlsruhe zu haben bei der
Hauptagentur **Carl Gock, C. Dahle-**
mann, J. Lind, Seb. Münch.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Special-Geschäfts
feiner Knaben-Kleider mit Ermässigung
von 20 Prozent.
Das Lager in **Knaben-Paletots, Mänteln und Anzügen**
ist für den **Herbst und Winter** auf's Grossartigste sortirt.
Eine Parthie **Anzüge und Mäntel** sowie Modelle für die Hälfte des Werthes.
Kaiserstr. 118. Th. Lippmann, Karlsruhe.

§. 819.2.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
unerföhlchen Verluste, der uns betroffen, sagen wir innigen
Dank.
Mannheim, den 6. November 1897.
Im Namen der Familie Köhler:
§. 843 **Dr. Karl Köhler, Oberamtsrichter.**

H. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Seeben ist erschienen:
Multiplikations-Tabellen
auch für Divisionen anwendbar.
Bearbeitet nach einer neuen Anordnung
von
Carl Adolf Müller.
Preis in Leinwand geb. **M. 3.-**

Wie viel kostbare Zeit hat man in allen Berufen täglich für das
rein mechanische Ausrechnen großer Produkte aufzuwenden! Rechen-
maschinen sind schon zahlreich konstruirt, Tabellen schon viele ver-
öffentlicht, — ihrer allgemeinen Verbreitung stand aber entweder
hoher Preis oder Unhandlichkeit entgegen. — Mit dieser, auf
ganz neuer Methode beruhenden, sorgfältig bearbeiteten und vielfach
geprüften Tabelle ist ein äusserst brauchbares Hilfsmittel geboten,
für jedes staatliche oder kaufmännische Bureau, für die Beamten der
Eisenbahnen, Versicherungs- und Aktiengesellschaften, Bankiers, Bürsten-
leute und Kapitalisten, kurzum für Jeden, der auf **zuverlässige**
Berechnung Rücksicht zu nehmen hat. Größere Handlichkeit und
äußerst niedriger Preis (M. 3.- für das gefällig in Leinwand gebun-
dene Exemplar) sind die Vortheile, die die „Müller'sche Tabelle“
vor den bis jetzt erschienenen auszeichnen und dieselbe **Jebermann**
empfehlen.

Unionbrauerei-Aktiengesellschaft in Karlsruhe.

Die heutige erste ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig
sämtliche Vorschläge der Verwaltung und setzte die **Dividende auf 7% =**
M. 70.- pro Aktie fest. Dieselbe ist sofort zahlbar gegen Einlieferung des
Dividende-Scheins Nr. 1 bei der
Gesellschaftskasse in Karlsruhe
und den **Bankhäusern**
Ed. Koelle in Karlsruhe,
M. S. Ladenburg & Söhne in Mannheim,
E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Karlsruhe, den 6. November 1897.
Der Aufsichtsrath. Die Direktion.

Friedrich Blas.
GROSS-HOF-LIEFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.
FÜRSTENBERGISCHE MASCHINENFABRIK JMDINGEN (BADEN).
KARLSRUHE. ECKE DER HERRENSTRASSE.
ILLUSTRIRTES WAARENVERZEICHNISS GRATIS UND FRANCO.

Bürgerliche Rechtsstreite.

§. 846. Nr. 47589. Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Gastwirths
Ludwig Leonhard in Erlangen wurde
heute am 6. November 1897, Vormit-
tags 9 Uhr, das Konkursverfahren er-
öffnet. Der Rechtsagent August Eisen-
hut in Pforzheim ist zum Konkursverwal-
ter ernannt. Konkursforderungen sind
bis zum 24. Dezember 1897 bei dem
Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschluß-
fassung über die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestellung
eines Gläubigerausschusses und eintre-
tenden Falls über die in § 120 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegenstände
auf Montag den 29. November 1897,
Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung
der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 7. Januar 1898,
Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh.
Amtsgericht hier — Zimmer Nr. 15
— Termin bestimmt. Allen Per-
sonen, welche eine zur Konkursmasse
gehörige Sache in Besitz haben oder
zur Konkursmasse etwas schuldig sind,
ist aufgegeben, nichts an den Ge-
meinschuldner zu verabfolgen oder zu
leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 24. Dezember 1897 Anzeige
zu machen. Pforzheim, den 6. Novem-
ber 1897. Dr. Gerichtssekretär Dr.
Amtsgerichts: Rohrer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

§. 845. Karlsruhe.
Mit Wirkung vom 15. November 1897
werden für die Beförderung von
a. **Holzstoff und Holzstoffsägen,**
b. **Kartoffelstärkefabrikate** (Tro-
ckenstärke, Stärkezucker, Stärke-
sirup, dextrin, Zudercolleur, Kar-
toffelmehl)
in Wagenladungen von 10000 kg oder
bei Frachtladungen für dieses Gewicht
auf jeden beladenen Wagen zur Aus-
fuhr nach der Schweiz oder darüber
hinaus von den Rhein- und Main-
hafenstationen Frankfurt a. M., Gultaus-
burg, Ludwigshafen a. Rh. und Mainz,
sowie für die unter a. genannten Ar-
tikel von Station Waldhof und für Kar-
toffelstärkefabrikate von Station Gerns-
bach nach den badisch-schweizerischen
Uebergangsstationen neue Ausnahme-
frachttarife eingeführt. Ferner wird die
badische Station Ringsheim mit den
für Basel loco bestehenden Frachttarifen
in den Ausnahmetarifen für Petroleum
einbezogen und das Waarenverzeichnis
des Ausnahmetarifs Nr. 1 b. (Stamm-
holz) im Verkehr mit Ludwigshafen a.
Rhein durch Aufnahme des Artikels
„Gerüststangen“ ergänzt.
Karlsruhe, den 6. November 1897.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Generaldirektion
der Großh. bad. Staatseisenbahnen.
Forstbezirk Schwetzingen.
Versteigerung des forstlichen
Schwellenholzes.
§. 865. Das im Domänenwald Harde-
wald und Ketscherwald im kommenden
Winter anfallende Schwellenholz, circa
1250 fm, wird
Montag den 15. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer der Bezirks-
forsterei in 7 Loosen auf dem Stock ver-
steigert mit Vorkaufsbevollmächtigung bis
1. Oktober 1898.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

§. 867. Karlsruhe.
Mit Wirkung vom 15. November 1897
tritt zum badischen Gütertarif Nach-
trag IV in Kraft. Derselbe enthält die
seit Erscheinen des III. Nachtrags be-
kannt gegebenen Aenderungen und Er-
gänzungen sowie ermäßigte Frachttarife
für rohe Kalksteine zwischen Gschelbromm,
Steinsfurt und Zugenhausen einerseits
und Redarau andererseits. Ferner wird
die Station Ringsheim in den Aus-
nahmetarifen Nr. 10 für Petroleum auf-
genommen und das Waarenverzeichnis
des Ausnahmetarifs Nr. 1 b durch die
Aufnahme von Gerüststangen und jenes
des Ausnahmetarifs Nr. 17 durch die
Aufnahme von Forstreu und Forstmuß
ergänzt. Außerdem werden durch den
Nachtrag folgende Ausnahmetarife ein-
geführt:
Nr. 29 für Holzstoff und Holzstoffsä-
gen,
Nr. 30 für Steinohlen deutscher
Herkunft und
Nr. 31 für Kartoffelstärkefabrikate.
Es wird besonders darauf hingewie-
sen, daß Ausnahmetarif Nr. 30 für
Steinohlen erst am 1. Januar 1898
in Kraft tritt.
Karlsruhe, den 5. November 1897.
Generaldirektion.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

§. 844. Karlsruhe.
Wir haben öffentlich zu verbinden:
I. **Stab- und Profilleisen.**
II. **Eisen- und Metallwaaren,** als:
Schrauben, Nieten, Schließen,
Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Nöh-
ren, Rohrstäbe, Feuerstutzringe,
Bremsklötze, Schweißstahl, Weiß-
bleche, Bindebraut, Drahtförder,
Telegraphenstützen, Schloßer.
III. **Kupferwaaren** zc., als: Draht,
Stangen, Nöhren, Blech, Feuer-
büchsplatten, Messing-Blech, Draht,
Nöhren und Wagenbeschlagteile,
Zinn, Antimon, Zink, Plomben,
Schlagloth, Weirringe, Zinkringe,
Klemmschrauben u. isolirten Kupfer-
draht.
IV. **Geräthe:** Schaufeln, Steinohlen-
behälter und -Löffel, Schürhaken.
V. **Eisenleitungsdraht,** verzinkt.
Angebote sind schriftlich, verschlossen
und mit der Aufschrift: **„Verbindung**
22. November 1897“ spätestens bis
Montag den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und die
Angebotsbogen werden auf portofreie
Anfrage, worin die gewünschten Grup-
pen bezeichnet sein müssen, von uns
abgegeben.
Die Musterstücke liegen in unserem
Bedingungslokal auf.
Eine Zulassung der Muster findet
nicht statt.
Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen
festgesetzt.
Karlsruhe, den 4. November 1897.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
magazine.

Fischwässerverpachtung.

§. 842.1. Großh. Hauptsteueramt
Baden verpachtet am
Montag den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Gernsbach auf
13 Jahre, von Weihnachten 1897 bis
dahin 1910 die Ausübung des dem
Domänenräar zugehörigen **Fischerei-**
rechts in der oberen Murg, von
der badisch-württembergischen Landes-
grenze bis zur Schillermühle bei Gör-
den, sowie in den an die Erblehens-
wässer von Schuler und Hindensheim
der auf Gemartung Rothensfels bis
Görden angrenzenden Kanälen. Das
Fischwasser ist in 6 Loose abgetheilt.
Die Pachtbedingungen können auf der
Kanzlei obiger Stelle während der üb-
lichen Dienststunden eingesehen und Ab-
schriften gegen Einzahlung von 60 Pf.
bezogen werden.

Seit 1601 **medicinhch bekannt.**
Salzbrunnen
Gberbrunnen
Aerztlich empfohlen bei
Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darm-
katarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis abendselbst und durch
Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.
Seit 1601 **medicinhch bekannt.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckeret in Karlsruhe.